

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
I. Die Wiederentdeckung des objektiv Schönen.....	19
I.1. Erkenntnistheoretische Voraussetzungen von Schillers Ästhetik	19
I.2. Die rationalistische und die empiristische Ästhetik	26
I.3. Der transzendente Idealismus im Lichte des kritischen Realismus	30
I.4. Der transzendente Begriff der Zweckmäßigkeit	36
I.5. Die transzendentalphilosophische Ästhetik	39
I.6. Schillers Problemstellung	44
I.7. Seine vorläufige Problemlösung.....	50
I.8. Der kreisförmige Vorgang der Projektion und Reflexion	55
I.9. Die Überprüfung der vorläufigen Problemlösung.....	71
I.10. Der Hintergrund für die Idee der Selbstbestimmung	75
I.11. Das Objektive der subjektiven Wahrnehmung des Schönen	83
II. Das Leib-Seele-Verhältnis als anthropologisches Grundproblem	89
II.1. Die Wendung zur Anthropologie.....	89
II.2. Die schöne Seele.....	93
II.3. Schillers Kritik an Kants Rigorismus.....	97
II.4. Der Dualismus der Substanzen Körper und Geist	105
II.5. Die Vermittlung von Körper und Geist in der Zirbeldrüse	109
II.6. Die Aporie der Wechselwirkungstheorie	112
II.7. Die Mittelkraft als Ort der Wechselwirkung zwischen Leib und Seele.....	115
II.8. Die Funktion des Denkorgans.....	119
II.9. Die Überlegenheit des Geistes über den Körper	121
II.10. Gefühle als Anzeichen für die enge Verbindung von Körper und Geist	126
II.11. Das teleologische Weltbild	131
II.12. Das mechanistische Weltbild	138
II.13. Die phänomenologische Analyse des Bewusstseins	144
II.14. Der metaphysische Gegensatz von Person und Zustand	149
II.15. Zwei Formen des Bewusstseins.....	152
II.16. Die evolutionäre Sicht auf das Leib-Seele-Problem.....	157
II.17. Das innere Gleichgewicht und das Schöne.....	168
II.18. Der Spieltrieb und die Kunst.....	173

III.	Das ästhetische Menschenbild des Klassizismus.....	189
III.1.	Die Vorherrschaft der Vernunft	189
III.2.	Die Aufwertung des Gefühls.....	193
III.3.	Liebe, Geselligkeit und Geschmack.....	195
III.4.	Die Verbindung von Gefühlen und Werten.....	199
III.5.	Die Kritik an der Aufklärung.....	201
III.6.	Das anthropologische Verständnis der Gesellschaft	204
III.7.	Das anthropologische und das soziologische Verständnis des Geschmacks	213
III.8.	Der Klassizismus	219
III.9.	Die kunsthistorische Kritik am Klassizismus	228
III.10.	Lessings Kritik an Winckelmann	230
III.11.	Das ästhetische Menschenbild in Goethes Figur Iphigenie	233
III.12.	Nietzsches Kritik am Klassizismus.....	242
III.13.	Dostojewskis Kritik am klassizistischen Schönheitsbegriff.....	246
III.14.	Das ästhetische Menschenbild im Lichte der Psychoanalyse, Ethologie und Neurobiologie	249
IV.	Die anthropologische Grundlegung des Kunstwerks.....	255
IV.1.	Die Inkongruenz der anthropologischen und der künst- lerischen Perspektive.....	255
IV.2.	Das Verhältnis von Stoff und Form beim Menschen	260
IV.3.	Der Gehalt eines Kunstwerks	262
IV.4.	Das Verhältnis von Stoff und Form in der Dichtung.....	271
IV.5.	Die Art der Zweckmäßigkeit einer schönen Form.....	281
IV.6.	Die Idealität des klassischen Stils.....	292
IV.7.	Die Verbindung zwischen dem Besonderen und Allge- meinen im Symbol.....	311
IV.8.	Die Weimarer Klassik zwischen Aufklärung und Romantik	319
IV.9.	Die anthropologisch begründete Einheit von Form und Gehalt.....	334
IV.10.	Die Schichten eines Kunstwerks	337
IV.11.	Die spekulative Theorie der Tragödie.....	349
IV.12.	Die empirische Theorie der Tragödie	353
IV.13.	Die Hierarchie von Gehalt, Form und Stoff.....	359
IV.14.	Das Beispiel des <i>Don Carlos</i>	367
IV.15.	Das Kunstwerk als Symbol.....	374
V.	Die anthropologische Grundlegung des ästhetischen Erlebens.....	379
V.1.	Die Verbindung von Fühlen und Denken.....	379

V.2.	Die Verknüpfung des Begrenzten mit dem Unbegrenzten	383
V.3.	Das ästhetisch erweiterte Bewusstsein	386
V.4.	Die transzendente Funktion des ästhetischen Erlebens.....	388
V.5.	Die Freude als Kennzeichen des ästhetischen Erlebens	392
V.6.	Die schmelzende und anspannende Wirkung des Schönen	394
V.7.	Die ästhetische Abschwächung der Gefühle.....	401
V.8.	Die apriorische Begründung des Schönen.....	406
V.9.	Die Funktion der Begründung.....	413
VI.	Neurobiologische Grundlagen der Kunst	419
VI.1.	Die unbewusste Verarbeitung der Wahrnehmung.....	419
VI.2.	Die bewusste Verarbeitung der Wahrnehmung.....	423
VI.3.	Unbewusste Emotionen, bewusste Gefühle und Empathie.....	429
VI.4.	Das Bilder erzeugende Gedächtnis	439
VI.5.	Das Gehirn als Quelle von Kreativität.....	445
VI.6.	Die Durchdringung des Darstellens und Erlebens mit Schemata	449
VI.7.	Die Besonderheit der ästhetischen Wahrnehmung	460
VI.8.	Die Weckung von Empathie.....	468
VI.9.	Die Leistung der Einbildungskraft	473
VI.10.	Das Verhältnis zwischen dem Bewussten und Unbewus- ten im künstlerischen Schaffen	480
VII.	Evolutionäre Ästhetik.....	495
VII.1.	Die Existenz und Funktion des objektiv Schönen	495
VII.2.	Das Schöne am Menschen	504
VII.3.	Das Körperornament des Menschen	515
VII.4.	Das ‚schöne Geschlecht‘ beim Menschen	516
VII.5.	Vom Schönen zur Kunst	521
VII.6.	Der Wert der Kunst	528
VII.7.	Der Mensch als Maß der Kunst.....	538